Tod zu entgehen? Robinson redete ihm erst liebreich zu, und suchte ihm Muth einzusprechen; dann verwies er ihm mit sanfter Stimme seinen schwachen Glauben an die alleslenkende göttliche Vorsehung, und erinnerte ihn an Das, was er ihm davon gelehrt hatte. „Stehen wir, setzte er hinzu, etwa nur zu Lande in Gottes, des Allmächtigen Hand? Ist er nicht auch Herr des Weltmeers, und kann er, wenn es ihm gefällt, nicht auch diesen wilden Fluthen gebieten, daß sie uns wieder an einen sichern Ort führen müssen? Oder meinst du, daß du dich seiner Herrschaft entziehen könnest, wenn du in's Meer springest? Wisse, unbesonnener Jüngling, daß deine unsterbliche Seele immer und ewig ein Unterthan in Gottes unermeßlichem Reiche bleibt, und daß es ihr unmöglich wohl danach gehen kann, wenn sie, als eine Empörerinn gegen Gott aus diesem Leben flüchtet, ohne erst den Ruf ihres Schöpfers abzuwarten!"

Freitag fühlte die Wahrheit dieser Vorstellungen in dem Innersten seiner Seele, und schämte sich seiner Kleinmüthigkeit. Auf Robinson's Zureden ergriff er wieder das Ruder, und Beide fuhren unaufhörlich fort zu arbeiten, ungeachtet nicht die mindeste Hoffnung war, daß es etwas helfen würde.

Dis, sagte Robinson, ist unsere Pflicht. So lange noch ein Fünkchen Leben in uns ist, müssen wir unser Mögliches thun, es zu erhalten. Dann können wir, wenn es sein muß, mit dem tröstenden Bewußtsein sterben, daß Gott es so gewollt habe. Und sein Wille, lieber Freitag, fuhr er mit erhöhter Stimme und in edlem Feuer fort, sein Wille ist immer gut; immer gut und weise, auch wenn wir schwachen Erdenwürmer es nicht begreifen können!"

Der gewaltige Strom schoß indeß unaufhörlich fort, mit ihm der Kahn, und von der fernen Insel ragten jetzt nur noch die Gipfel einiger Berge hervor. Jetzt war nur noch die Spitze eines einzigen Berges zu sehen, der auf der Insel der höchste war; und nun war alle Hoffnung einer möglichen Errettung dahin!

Aber wenn alle menschliche Hülfe verschwindet, wenn die Noth unglücklicher Menschen auf's Höchste gestiegen ist, und nirgends, nirgends mehr ein Rettungsmittel übrig zu sein scheint; dann, liebe Kinder, dann pflegt die Hand der alleslenkenden göttlichen Vorsehung am sichtbarsten einzugreifen, und uns durch Mittel zu helfen, die wir gar nicht vorausgesehen hatten. So ging's auch hier.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00005625&imgid=00000196.jpg